



Urlaub zum Durchatmen

Was haben die Orte Bettmeralp, Braunwald, Mürren, Riederalp, Saas, Fee, Stoos, Wengen und Zermatt gemeinsam?

Sie liegen in der Schweiz - das wäre an sich nichts besonderes. Alle sind Tourismusorte - auch nichts besonderes. Sie haben eine Luftqualität, die der von unbelasteter Luft nahekommt - das ist etwas einzigartiges.

Die Begründung für diese paradisiische Luftgüte liegt darin, daß es in diesen Orten keinen privaten PKW-Verkehr gibt.

Während im Gegensatz dazu z.B. St. Moritz und Basel im Winter die gleichen Stickoxidwerte haben.

Unter dem Kürzel GAST (Gemeinschaft Autofreier Schweizer Tourismusorte) wird gemeinsam Marketing und Öffentlichkeitsarbeit betrieben. GAST hätte aber auch ohne diese Maßnahmen keine Probleme, ihre 40.000 Betten-Kapazität auszulasten. Laut Schweizer Marktforschung werden Urlaubsorte immer mehr nach Umweltkriterien ausgewählt.

Die Schweiz hat wieder einmal, was die Verkehrsentslastung betrifft, eine innovative Rolle übernommen. Mit dem 28 t Limit für LKW, den Tempolimits für PKW, dem integrierten Taktfahrplan für öffentliche Verkehrsmittel, den Umweltfahrkarten für städtische Verkehrsbetriebe, den Rieseninvestitionen für Radverkehr, haben die Schweizer schon in vielen Bereichen eine Vorreiterrolle in bezug auf menschengerechte Verkehrspolitik übernommen.

Eine wichtige Rolle spielt in diesem Zusammenhang der über 100.000 Mitglieder zählende Verkehrsclub der Schweiz (VCS), welcher intelligenten, umweltschonenden Mobilitätsstrategien zum Durchbruch verhalf und verhilft.

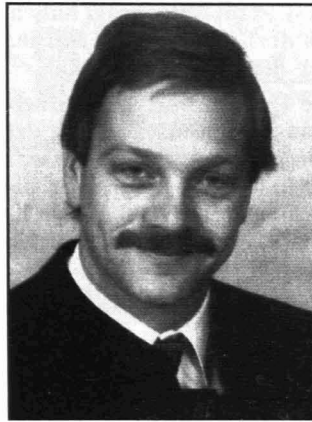
Um diese - im wahrsten Sinne des Wortes - gesunde Entwicklung auch in Österreich voranzutreiben, wurde vor mehr als einem Jahr der Verkehrsclub Österreich (VCO) ins Leben gerufen. In der kurzen Zeit seines Bestehens hat der VCO auch schon die österreichische Verkehrspolitik nachhaltig beeinflusst.

Karl Reiter
(Verkehrsclub Österreich)



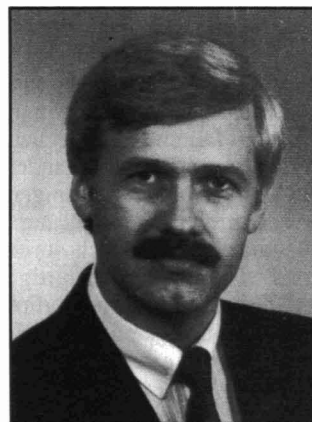
WIFI Vorarlberg

Der neue Leiter des WIFI der Handelskammer Vorarlberg heißt ab 1.5.1990 Dipl.- Ing. **Armin Oelz**. Nach Abschluß seines Wirtschaftsingenieur-Studiums im Juni 1964 verbrachte Oelz ein Jahr an der Universität Toulouse in Frankreich. Er trat dann im Jahr 1965 in die Firma Benedikt Mäser Textilwerke ein, wo er ab 1977 als geschäftsleitender Direktor für den Bereich «Betrieb» (Logistik, Produktion, EDV, Personal) zuständig war. Oelz will in seiner neuen Funktion die Bereitschaft zum lebenslangen Lernen fördern.



Steirerbrau

Dipl.-Ing. Dr. **Gerhard Egger** ist seit 1.10.1989 Mitarbeiter der Steirerbrau Steirische Brauindustrie AG. Dr. Egger, der seit 1980 als Studien-, Vertrags- und Universitätsassistent an der TU Graz, Abteilung für Betriebswirtschaftslehre tätig war, hat über «Ganzheitliche Unternehmensentwicklung in Klein- und Mittelbetrieben» dissertiert. Im Bereich Personalentwicklung und -organisation - einem für die Steirerbrau weitgehend neuen Aufgabengebiet - wartet eine große Herausforderung auf ihn.



Providencia Osztrák-Magyar Biztosító Rt.

Für einen Grazer Wirtschaftsingenieur hat das Aufbrechen der Ostmärkte bereits wichtige Folgen gezeigt: Dipl.-Ing. Dr. **Harald Mayer-Rönne** (40), bisher erfolgreicher Landesleiter der Wiener Allianz in der Steiermark, ist seit Jahresanfang Vorstandsvorsitzender der Providencia Osztrák-Magyar Biztosító RT. Die Providencia, an der die Wiener Allianz, die Ungarische Post und die Ungarische Postbank beteiligt sind, ist die erste im Osten gegründete Versicherung mit westlicher Mehrheit. Den Markt in Ungarn sieht Mayer-Rönne, der demnächst samt Frau und Kindern nach Budapest übersiedeln wird, als ausgesprochen aufnahmefähig an.



Roland Berger & Partner

DDR. **Manfred Reichl** (36) ist seit 1.1.1990 Mitglied der Geschäftsleitung der Roland Berger und Partner GmbH International Management Consultants in München. Nach seiner Dissertation an der TU Graz über «Einführungsstrategien von CAD/CAM in Industrieunternehmen» arbeitete Dr. Reichl mehrere Jahre beim amerikanischen Computerkonzern Hewlett Packard. 1987 wechselte er zu Roland Berger & Partner, wo er heute für die strategische Beratung der Elektronikindustrie zuständig ist. Dr. Reichl war übrigens auch mehrere Jahre Finanzreferent des WIV.